

Haushalt 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer

Wie in jedem Jahr wird von den Fraktionen über den Haushalt des kommenden Jahres und die Vorstellungen der einzelnen Fraktionen berichtet.

Wir in Anröchte stehen gut da.

Durch Ausbau unserer Gewerbeflächen konnten neue Gewerbebetriebe hinzugewonnen werden. Wegen der guten konjunkturellen wirtschaftlichen Lage aber auch durch die neuen Gewerbebetriebe sind im Haushalt die GewSt-Einnahmen in den letzten 3 Jahren jeweils auf über 8.000.000,00 € gesteigert worden. Sodass also auch im 3. Jahr in Folge ein sehr hohes Niveau erreicht wird.

Im Kalenderjahr 2019 war mit einem Planansatz von 6,8 Mio gerechnet worden.

Tatsächlich werden wir voraussichtlich 8,7 Mio erreichen.

Ich glaube für Rat und Verwaltung sprechen zu können, dass wir alle sehr erfreut darüber sind, dass die Hebesätze zur GewSt zu Grundsteuer A und zu Grundsteuer B seit 2016 nicht erhöht werden mussten. Dies ist zumindest bis einschl. des Jahres 2020 so vorgesehen. Auch im privaten Wohnungsbau konnten in Anröchte und jetzt auch in Mellrich den Bürgern Grundstücke zum Kauf angeboten werden. Durch den Zuzug von Familien mit Kindern sichern wir gleichzeitig den Bestand unserer Schulen.

Unser Eigenkapital im Jahresabschluss teilt sich bekannterweise in die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage auf. Durch eine Gesetzesänderung kann ab dem Jahr 2018 der z.B. dort erzielte Jahresgewinn von 3,3 Mio in die Ausgleichsrücklage eingebracht werden, dies war deshalb möglich, da nunmehr für die Frage ob der Gewinn in die Ausgleichsrücklage oder allgemeine Rücklage

eingebraucht werden muss, die Höhe der Bilanzsumme maßgeblich ist. Bei der Entwicklung des Eigenkapitals nach der Vorausschau der Finanzabteilung werden ab dem Jahr 2020 erhebliche negative Ergebnisse erzielt. Im Jahr 2019 wird der Planansatz von -539.814,00 € durch die unerwartet hohe GewSt-Einnahme und durch Sondereffekte in den Rückstellungen mit einem Gewinn von ca. 1,7 Mio zu rechnen sein.

Deshalb stellt sich nun die Frage, ist denn nicht alles eigentlich gut ?

Nach den Planergebnissen der Verwaltung für die Jahre 2020 bis 2023 wird das Eigenkapital von jetzt 16,6 Mio auf voraussichtlich 9,7 Mio sinken. Warum ist das so?

Was wir wie immer nicht beeinflussen können, sind die Einnahmen aus unserer Gewerbesteuer. Folgerichtig hat die Verwaltung für die Jahre 2020 bis 2023 mit einem Ansatz von 7 Mio gerechnet. Dies ist folgerichtig weil allgemein bekannt, eine Abschwächung der Konjunktur eintreten wird, von der auch Anröchte und deren Betriebe nicht verschont bleiben wird. Auch die weitere Unbekannte, nämlich die Kreisumlage und die Jugendamtsumlage werden in den nächsten Jahren den Haushalt der Kommunen massiv belasten. Die Bürgermeister der in Frage kommenden Kommunen werden alles daran setzen, die Umlagen nicht ausufern zu lassen.

Wir sind jedoch der Meinung, dass der Kreis mit seinem Haushalt völlig maßlos ist. Hier werden z.B. für die Digitalisierung, die auf uns alle zukommt, gleich 10 neue Stellen geschaffen. Ich darf Sie daran erinnern, wie wir hier in der Gemeinde vorsichtig und sparsam mit dem Thema Digitalisierung und der Einstellung von Personal umgegangen sind. In den Ergebnisplänen für die Jahre 2020 bis 2023 werden Verluste in Höhe von 650.000,00 € 1,2 Mio 2,3 Mio und 2,1 Mio EURO vorausgeplant. In diesen Beträgen sind die Folgekosten aus der bevorstehenden Großinvestition z.B. Feuerwehr noch gar nicht enthalten.

In den Auszahlungen für Baumaßnahmen ist natürlich der größte Posten die Gesamtbaumaßnahme Feuerwehr. Im Jahr 2020 werden 1.075.000,00 € eingeplant. In den Folgejahren 595.000,00 € und 725.000,00 € sowie 8 Mio im Jahr 2023. In der Summe somit über 10 Mio für unsere Feuerwehr in Anröchte.

Um es gleich vorweg zu sagen, ist glaube für alle hier im Rat sprechen zu können, dass unsere sehr gut aufgestellte Feuerwehr optimale Arbeitsbedingungen benötigt. Aber selbst wenn wir diese Maßnahmen noch einige Jahre schieben möchten, ist das nicht möglich, da die Unfallkasse uns inzwischen klare Vorgaben gemacht hat. Und wer will schon für Personenschäden verantwortlich sein, die durch eine Verzögerung dieser Maßnahmen eintreten könnten.

Trotzdem muss aber im Hinblick auf den Haushalt diese Großinvestition sehr genau betrachtet werden. Für unser Bilanzbild ist die Investition zunächst noch kein Problem, da wir den Besitz in unserer Bilanz ausgleichen mit Schulden auf der Passivseite. Das Eigenkapital würde unverändert bestehen bleiben. Es muss aber doch auch darauf geachtet werden, dass dieser Ausbau in dieser Größenordnung erhebliche Folgekosten mit sich bringt, die in Zinsaufwendungen, Versicherungsaufwendungen und insbesondere Abschreibungen bestehen. Hier ist entgegen früheren Baumaßnahmen kein Ausgleich über unsere Rücklagen möglich. Es muss bei der Investition sehr genau darauf geachtet werden, ob wirklich eine Investition in dieser Größenordnung absolut notwendig ist. Dies ist mit den Verantwortlichen der Feuerwehr und des Bauamtes genauestens zu besprechen.

Vielleicht müssen wir uns schon in den nächsten Jahren bei insgesamt nachlassenden Steuereinnahmen und bei drohenden Steuererhöhungen die berechtigte Frage gefallen lassen, wie denn der zuständige Rat Investitionen in dieser Größenordnung mit diesen Folgen beschlossen hat. Zumindest zu diesem Zeitpunkt müssen wir in der Lage sein, den Bürgern Rechenschaft abzulegen, dass wir uns A gegen die Kosten in dieser Größe trotz intensivster Prüfung und

Gegenangeboten eben wegen der Auflagen der Unfallkasse nicht entziehen konnten.

Bei all unseren Investitionen (z.B. Generationenplatz, Bürgerhaus-Südhalle) müssen wir die Folgekosten im Auge behalten.

Uns allen muss klar sein, dass durch diese Baumaßnahmen der Feuerwehr die Einnahmen aus der Feuerschutzpauschale, den Öffentlich Rechtlichen Leistungsentgelten und den sonstigen Einnahmen nicht ausreichen werden. Für das Jahr 2019 ist im Haushalt ein Defizit von 229.000,00 € ausgewiesen worden. Dieses ist für die Folgejahre steigend. Hierbei sind die Maßnahmen aus dem Neubau noch nicht berücksichtigt.

Für die FDP-Fraktion ist völlig unerklärlich, wie es sein kann, dass unsere Kameraden und Kameradinnen der Feuerwehr hervorragende Arbeit auf der BAB-44 leisten, dafür auch Investitionen getätigt werden, der Bund sich aber hier nichts anmerken lässt trotz Milliarden Überschüssen.

Die Schulsituation in Anröchte ist insgesamt als „gut“ zu bezeichnen. Die Schülerzahlen an der Sekundarschule lassen jedoch erkennen, dass es doch eine erhebliche Zahl an Schülern gibt, die die Realschulen in Rüthen und Lippstadt bevorzugen. War es ein Fehler, die Realschule in Anröchte aufzulösen ???

Zumindest muss es unser Ziel sein, die Sekundarschule komplett nach Anröchte zu holen.

Die Bauplätze in den neuen Baugebieten „Auf der Grube-Katharinenweg“ bzw. „Vor den Birken“ sind zu über 90 % verkauft. Es stellt sich die Frage, an welcher Stelle eventuell ein zusätzliches Baugebiet erschlossen werden kann, falls die Nachfrage entsprechend ist. Optimal wären natürlich Bauplätze im „Innenbereich“ und nicht Erweiterungen an den Rändern der Kerngemeinde Anröchte.

Wird beantwortet

Die FDP beantragt, dass sich der Bauausschuß bzw. der Rat mit dem Thema „Erschließungsbeiträge“ befaßt, der ja im Landtag eine gesetzliche Form erhalten hat.

Abschließend bedankt sich die FDP für die Aufstellung des Haushaltsplanes durch die Kämmerei, insbesondere durch Frau Bosäck und ihr Team. Bei allen Mitarbeitern der Verwaltung für die geleisteten Jahre hervorragende Arbeit. Wir wünschen uns mit der Verwaltung und den Ratskolleginnen und Kollegen weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Dankeschön